

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 72.

Samstag, 6. September 1890

26. Jahrgang.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 4. Sept. Samstag vormittag 11 Uhr findet hier in der Gewerbehalle die feierliche Eröffnung der „Ausstellung für volkswirtschaftliche Gesundheits- und Krankenpflege“ in Gegenwart der Spitzen der Behörden statt. Die Eröffnungs-Rede hält Generalleutnant v. Knörzer. Der Oberbürgermeister übernimmt die Ausstellung namens der Stadt. Unter den 260 Ausstellern sind die bedeutendsten Firmen der hygienischen Branche vertreten.

**Stuttgart**, 2. Sept. Die Absage der angekündigt gewesenen Corpsmanöver des württembergischen Armeecorps, welche General v. Alvensleben hätte kommandieren sollen, wird als eine Bestätigung des bevorstehenden Abgangs des kommandierenden Generals angesehen.

**Wöhringen a. F.**, 1. Sept. Die Gemeindefolklegen haben heute den noch am Leben befindlichen Kriegern, welche den Feldzug in Frankreich mitgemacht haben, zur Erinnerung an den 20. Jahrestag der Schlacht von Sedan ein Geschenk von 100 Mk. aus der Gemeindefasse verwilligt, was Nachahmung verdienen dürfte.

**Mergentheim**, 3. Sept. Die letzten Nächte brachten uns eine Temperatur von nur + 5—6°. Die Blätter der Reben werden bedenklich gelb und die Hoffnungen auf einen guten Wein sind gänzlich geschwunden.

**Ulm**, 3. Sept. Der Wien-Pariser Schnellzug ist mit 75 Minuten Verspätung hier eingetroffen. Die Ursache dieser Verspätung ist die Entgleisung eines Güterzuges bei Salzburg und das Umwerfen einer entgleisten Güterzuglokomotive bei München. — Von der Postladung, welche der Zug 25 am Samstag den 30. Aug. nach Friedrichshafen brachte, ist ein Teil mit der Geldpost und mit den Wert- und Einschreibebriefen nach und über Friedrichshafen, sowie mit der Briefpost nach der Schweiz abhanden gekommen. Die abhandengekommene Postladung umfasst die Sendungen, welche der Bahnpost in den Zügen 23 und 25 auf der Strecke Bretten—Friedrichshafen von den Postanstalten an dieser Strecke, sowie von den anschließenden Zügen (z. B. aus Wildbad 1.<sup>oo</sup>) zugeleitet wurden.

**Ulm**, 3. Sept. Die Donau ist gestern noch stark gestiegen; man kann heute früh im Nachen durch das Thor der Stadtmauer hereinfahren. Das obere Donauthal ist vollständig überschwemmt, ebenso das Murrthal. Vielfach sieht noch Getreide auf den Feldern, das nun verdorben ist; der Schaden an Dornen, Kartoffeln, Rüben etc. ist unberechenbar.

**Friedrichshafen**, 2. Sept. Nach den am 8. Hof vorläufig getroffenen Dispositionen wird der König am 16. Oktober Friedrichshafen verlassen. Höchstderselbe wird sodann einen etwa 14tägigen Aufenthalt in Bebenhausen nehmen.

## Rundschau.

**Pforzheim**, 1. Sept. Die Enthüllungsfestfeier des Kaiser-Wilhelm-Denkmal hat gestern hier trotz der sehr regnerischen Witterung stattgefunden. Man hoffte vormittags, daß der Regen nachlassen werde und verschob deshalb den feierlichen Akt der Weihe und Enthüllung auf die 2. Nachmittagsstunde. Als sich diese Hoffnung nicht erfüllte, wurde der Festzug zum Denkmal doch programmgemäß ausgeführt. Die Weiherede hielt Herr Fabrikant Alb. Wittum, worauf Herr Oberbürgermeister Habermehl einen Kranz am Fuß des Denkmals niederlegte und dasselbe in feierlicher Weise namens der Stadt übernahm. Die sämtlichen Gesangsvereine sangen hierauf den der Stimmung entsprechenden Chor: „Es war in deutschen Gauen“ und darauf wurde von der Festversammlung in die zur Begeisterung hinreißende „Wacht am Rhein“ eingestimmt. Am Denkmal wurden noch viele Kränze niedergelegt. Abends fand Bankett in der Turnhalle statt.

**Karlsruhe**, 4. Sept. In dem Steigen des Bodensees ist seit heute früh ein Stillstand eingetreten. Der Mittelrhein ist teilweise noch steigend.

**Aus Baden**, 4. Sept. In Lenzkirch hat sich eine völlig organisierte Diebsbande von Schuljungen gebildet, die am hellen Tage Diebstähle in Kaufläden verübte. — Am 30. v. Mts. wurde in Gottenheim ein rechter Bubenstreich verübt, indem von betrunkenen Burschen aus einem Stalle ein Ziegenbock gestohlen wurde, welcher, nachdem die Kirchthüre erbrochen war, auf einen Seitenaltar gestellt und festgebunden wurde. Der Metzger, welcher am frühen Morgen in die Kirche kam und das Ungetüm sah, erschrad nicht wenig; jedoch faßte er sich bald wieder so, daß er seinen Dienst als Glöckner besorgen konnte.

**Konstanz**, 3. Sept. Seit gestern Abend regnet es nicht mehr oder wenigstens nicht merklich. Der See ist während der Nacht noch um 6 cm gestiegen und steht seit heute Morgen bis Abends 5 Uhr auf dem gleichen Punkte, nämlich auf Pegel 5,84 m. Die Kalamität ist jetzt eine recht große; der ganze Hafendamm bis über den Revisionsaal heraus steht unter Wasser, ebenso der Stadtgarten und die reizende Seestraße mit ihren schattigen Baumalleen, in welchen jetzt von den Kurgästen Gondelfahrten unternommen werden; viele Straßen und Plätze sind ganz oder teilweise überschwemmt und der Personenverkehr findet über Notstege statt, während die Pferde der Fuhrwerke bis über das Knie das Wasser

durchwaten. Einige Parterre-Wirtschaftslokale mußten geräumt werden, da das Wasser fast ein Fuß hoch darin steht. Zur Erinnerung an diese Wasserhöhe wurde gestern ein kleiner Schraubendampfer (Kinderspielzeug) in einem dieser Lokale flott schwimmen gelassen.

**München**, 4. Sept. Staatsminister Dr. Freiherr v. Luz ist gestern nachmittag halb 4 Uhr in Pöcking am Starnbergersee gestorben. (Johann Luz war geboren am 4. Dezember 1826 zu Männerstadt als der Sohn eines Lehrers. Seinedel wurde der verdienstvolle bayerische Staatsmann im Jahre 1880, in den Freiherrnstand vererbt 1883. Ein Sohn erster Ehe ist Lieutenant, ein Sohn zweiter Ehe Student der Rechte.)

— 2. Sept. Die Fiar ist in beständigem Wachsen und hat bereits teilweise die Straßen der Auer Vorstadt überschwemmt.

**Berlin**, 3. Sept. Der „Reichsanzeiger“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die tatsächlichen Voraussetzungen eines Artikels des „Hamburger Korrespondenten“ betreffs einer Verstimmung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Alexander, anlässlich des Petersburger Besuchs u. s. w., jedes Grundes entbehren.

**Berlin**, 2. Sept. Dr. Peters, der gestern von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen wurde, ist seit gestern im Reichsdienst angestellt.

**Riel**, 3. Sept. Um 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr bestieg der Kaiser die Stationsgast und hielt die Flottenschau über das deutsche Geschwader. Die Mannschaften der Kriegsschiffe paradierten an Deck und gaben Hurrahs. Dem Kaiser folgte Prinzessin Irene auf einer Barkasse mit den fürstlichen Damen. Die Schiffe hatten auf den Toppen geslaggt, die österreichischen Schiffe hielten die deutsche Flagge.

**Hirschberg** (in Schlesien) 4. Sept. Die Gebirgsflüsse steigen immer noch rasch, die Bober ist seit gestern um zwei Meter gewachsen.

**Wien**, 4. Sept. Die Uberschwemmungsberichte aus Böhmen lauten trostlos. Der böhmische Bahnverkehr ist vielfach behindert. Die Prager Brücke mit der berühmten Nepomukstatue ist durch Einsturz eines Pfeilers geborsten und in die Moldau gesunken. Zwanzig Pioniere sind bei den Rettungsarbeiten in Prag ertrunken. Die Bewohner flüchten vor der wachsenden Flut auf die Dächer der Wohnhäuser. Am großen Teiche bei Wittingau erfolgte ein Dammbbruch.

**Gallein**, 3. Sept. Hier herrschen anhaltende Guszregen mit Schneegestöber. Die Temperatur ist auf 3 Grad über Null gesunken. Sämtliche Höhen sind bis zur Thalsohle mit dichtem Schnee bedeckt.

**Petersburg**, 4. Sept. Der Zar beabsichtigt im Oktober den Sultan zu besuchen.

**Newyork**, 1. Sept. Hier trat heute das Gesetz in Kraft, welches Knaben im Alter von unter 16 Jahren das Rauchen in der Öffentlichkeit bei einer Geldbuße von 10 bis 20 Dollars verbietet.

## Unterhaltendes. Ein Verbrecher.

Erzählung von Feodor Bern.  
(Fortsetzung.)

Frau v. Friesen war bei ihm. Schon lange hatte er sie gebeten, ihn zu besuchen, nicht wenn er Gesellschaft gab, sondern allein, um einige neue Anlagen in dem Garten in Augenschein zu nehmen. Er wollte sie damit überraschen, denn in solchen Anlagen besaß er eben so viel Erfindung wie Geschmack. Selbst seine Feinde mußten ihm dies zugestehen.

An ihrer Seite schritt er durch den Garten hin. Seine Braut schien in der That freudig überrascht zu sein, daß sie vom Fenster ihres Zimmers die freundlichste Aussicht genoß. Sie lobte die Anlagen und hielt ihm zum Dank offen die Hand hin.

„Bist Du nun zufrieden?“ fragte Buchen lächelnd.

„Muß ich nicht,“ entgegnete die junge Frau scherzend. „Wenn Du als Mann je anders sein könntest!“

„Gewiß werde ich noch anders sein!“ rief Buchen. „Bist Du erst ganz — ganz meine Gläre, so muß sich mein Glück bis auf den höchsten Gipfel steigern.“

„Zuviel Glück macht leicht überdrüssig.“  
„Wenn es stets dasselbe bleibt,“ warf Buchen ein.

„Aber nicht, wenn jeder Tag, jede Stunde neue Seiten desselben zeigt.“

Er hatte sie an einen schattigen, mit von Buschwerk halb umschlossenen Platz geführt und zog sie sanft auf eine Bank zu sich nieder.

„Seit Jahren habe ich Dich geliebt und mich nach Dir gesehnt!“ flüsterte er.

„Und doch hat Dir niemand angesehen, daß Du Dich als Junggefelle unglücklich fühltest.“

„Durfte ich zeigen, daß ich Dich liebte — Dich, die Frau eines andern? Ein Diener nahte sich dem Platz, einen Brief in der Hand.

Unwillig, gerade jetzt gestört zu werden, trat er ihm entgegen. „Ich will allein sein!“ herrschte er ihm entgegen, ohne daß seine Braut es hörte.

Ungelesen wollte er den Brief in die Tasche stecken.

„Du liebst ihn nicht?“ fragte seine Braut. Erst jetzt warf er einen näheren Blick auf die Adresse und das Siegel.

„Er ist vom Gericht,“ erwiderte er gleichgültig. Zugleich erbrach er ihn. Seine Stirn zog sich in Falten als er ihn las.

„Was hast Du?“ fragte die junge Frau, welche ihn beobachtete, besorgt.

„Nichts — nichts! Eine Kleinigkeit — aber — sie ist mir doch unangenehm.“

„Was ist es?“

„Ich muß morgen in die Stadt — als Zeuge in der unglückseligen Untersuchung wegen des Mordes. Schon zweimal bin ich verhört worden. Ich habe nichts mehr zu sagen, als was ich bereits zu Protokoll gegeben.“

„Und der wirkliche Mörder ist immer noch nicht gefunden?“

„Der wirkliche Mörder?“ wiederholte Buchen.

„Ich hörte, der Waldhüter sei unschuldig.“  
„Er hat den Mord begangen,“ erklärte Buchen bestimmt.

„Zeuge nicht gegen ihn,“ bat seine Braut. „Ich denke es mir entsetzlich, wenn Du dazu beitrügest, daß er verurteilt wird und wäre dennoch unschuldig.“

„Ich kann nicht anders. Soll der Mord des Advokaten ungerächt bleiben? Dann gebe es für niemand mehr Sicherheit. Das kannst auch Du nicht wünschen.“

„Mit einem solchen rohen Mörder werde ich auch nie Mitleid fühlen, aber seine Schuld muß unzweifelhaft klar bewiesen sein.“

„Sie ist bewiesen,“ erwiderte Buchen und lenkte das Gespräch auf einen andern Gegenstand.

Seine heitere Laune wollte in dem früheren Maße nicht zurückkehren. Ein aufmerksamer Beobachter hätte sofort wahrnehmen müssen, daß von diesem Augenblick an sein ganzes Wesen etwas Gezwungenes hatte.

Rechtzeitig am folgenden Morgen ritt er zur Stadt. Sonst fuhr sein Auge lebhaft und bewegt umher, an diesem Tage saß er halb träumend auf dem Pferd und bemerkte keinen der ihm Begegnenden. Erst als er sich der Stadt näherte, nahm er sich wieder gewaltig zusammen. Nun schaute er wieder unbefangen darein und grüßte einige Bekannte mit größter Freundlichkeit.

Mit derselben Unbefangenheit ließ er sich auf dem Gericht bei dem Untersuchungsrichter anmelden und trat bei ihm ein.

Flüchtig fuhr sein Auge durch das Zimmer, über Conrads Gesicht. Es war außer diesem nur noch ein Referendar anwesend.

Conradi erhob sich und trat ihm entgegen.

„Es thut mir leid, Herr von Buchen, daß ich Sie noch einmal habe bemühen müssen,“ sprach er.

Buchen zuckte lächelnd mit den Achseln.

„Dem Gericht muß man sich schon fügen,“ scherzte er. „Angenehm sind solche Wege nie. Und soll ich es offen gestehen, heute kam mir Ihre Vorladung höchst unlegen.“

„Nun, ich hoffe nicht nötig zu haben, Sie lange aufzuhalten,“ erwiderte Conradi. Er lächelte, dabei ruhten seine Augen indes scharf beobachtend auf dem Gutsbesitzer.

„Bitte wollen Sie nicht Platz nehmen.“

— Er schob ihm einen Stuhl vor und Buchen setzte sich.

„Die Untersuchung gegen Steingruber ist noch immer nicht beendet. So oft ich die Akten von neuem durchlese und jeden einzelnen Umstand noch einmal erwäge, steigen stets mehr und mehr Zweifel in mir auf, ob er wirklich den Mord begangen hat.“

„Ich zweifle nicht daran,“ warf Buchen ein.

An dem Morgen nach der That sagten Sie selbst, daß Sie den Waldhüter für unschuldig, für unfähig, eine solche That zu begehen hielten.“

Der Gutsbesitzer wurde durch diesen Einwurf nicht im geringsten in Verlegenheit gesetzt.

„Allerdings,“ bestätigte er. „Seitdem habe ich indes meine Ansicht geändert.“

Der Richter hatte mehrere Akten zur Hand genommen und blätterte darin.

„Sie haben in zwei Verhören ausgefragt und durch einen Eid bekräftigt, daß Sie in der Brieftasche des Ermordeten zwei Zehnthalerscheine bemerkt hätten. Ich muß noch einmal die Frage wiederholen: Sie beharren bei Ihrer Aussage.“

„Gewiß.“

„Sie sind gewiß, daß Sie sich nicht geirrt haben.“

„Sie vergessen, Herr Conradi, daß Sie mir einen Eid abnahmen, ehe Sie mich zum

zweiten Male verhörten,“ erwiderte Buchen verlegt. „Ich würde einen Meineid geleistet haben.“  
(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

— Der neue Hofzug für den Kaiser, dessen eine Hälfte in der Breslauer Wagenfabrik gebaut und vor einigen Tagen abgeliefert worden ist, gelangt dieser Tage zur Vollendung, da die in der Görlitzer Fabrik für Eisenbahnmateriale hergestellten Wagen nunmehr ebenfalls ziemlich fertig sind. Jeder der Wagen hat die Länge von 17 Meter und ruht auf Dreihgestellen, damit er die Curve besser passiert und eine Entgleisung ausgeschlossen ist. Für die Bremsung sind zwei Systeme, Corpenier und Hardy (letzteres ist auf den österreichischen Bahnen gebräuchlich) in Anwendung gekommen. Die Heizung des ganzen Kaiserzuges, der nach russischer Art mit durchgehenden Corridoren versehen ist, sodas man während der Fahrt einen Gang durch sämtliche neun Wagen machen kann, erfolgt durchgehends durch Dampfheizung, die Beleuchtung durch Intenstivlampen neuesten Systems. Die innere Einrichtung der Wagen, die außen in blau und creme, die Kanten in echtem Gold abgesetzt, gehalten sind, ist gediegen, dabei frei von jeder Ueberladung, elegant und geschmackvoll. Die einzelnen Abteilungen sind sämtlich zum Schlafen eingerichtet. Die Decken sind getäfelt, die wollenen Stoffe der Polsterstühle geblümt. Die Herstellungskosten eines solchen Wagens belaufen sich auf 50- bis 60000 Mark. Die ganze Länge des kaiserlichen Hofzuges beträgt 53 Meter (ausschließlich Pufferstände).

## Handel und Verkehr.

**Stuttgart**, 4. Sept. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 400 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M 80 S bis 3 M 50 S pr. Ztr. — Wilhelmsplatz: 600 Ztr. Mostobst zu 2 M 90 S bis 3 M 30 S — Marktplatz: 4000 Stüd Filderkraut, Preis 12 M bis 18 M pr. 100 Stüd.

— (Obstaussichten in Württemberg, dem übrigen Deutschland und den Nachbarländern.) Nach der im Württ. Wochenbl. für Landw. Nr. 35 gegebenen Uebersicht, zusammengestellt aus den Schätzungen der landw. Vereine, haben gute Ernten in Aepfeln die Bezirke: Hall, Schorndorf, Stuttgart Stadt, Nagold, Neuenbürg, Biberach, Ehingen, Ravensburg. Gute bis sehr gute Ernten in Birnen haben die Bezirke: Hall, Heidenheim, Blaubeuren, Ulm, Stuttgart Stadt und Amt, Balingen, Horb, Nagold, Biberach, Ehingen, Ravensburg. Der Ertrag des ganzen Landes in Aepfeln und Birnen kann als mittlerer resp. gut mittlerer bezeichnet werden. Das neueste Heft der Lucas'schen Pomologischen Monatshefte teilt folgende Nachrichten über die Obstaussichten in anderen deutschen und außerdeutschen Ländern mit: Baden. Kreis Konstanz: Wirtschaftsäpfel gut bis sehr gut, Kreis Karlsruhe ditto. Bayern. In Mittelfranken und Niederbayern ist eine gute Obsternte in Aussicht, ebenso in Oberbayern. In Oberfranken Wirtschaftsobst sehr gut. Schwaben und Neuburg hat eine geringe, Unterfranken eine gute Obsternte. Elsaß. Geringe Ernte außer in Birnen. Preußen. In Wirtschaftsobst geringe Ernte. Hessen. Wirtschaftsäpfel gering, W.-Birnen gut. In Oesterreich scheint besonders Böhmen eine reiche Obsternte in Aussicht zu haben. Auch Salzburg, Tirol, Steiermark scheint ausführen zu können. In der Schweiz scheint die Obsternte gut zu sein.

**Nr. 412** des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“, begründet von Dr. Arthur von Studnig, enthält:

**Wochenpruch:**  
Es ist auf Erden kein besser List,  
Denn wer seiner Zungen ein Meister ist.

Die Nummer, beginnend mit dem ansprechenden Gedicht „Klage“ von „Clara von Bruner“, bringt zunächst die Aufsätze „Wie wir unsere altdeutsche Stube billig selbst herstellen“, sowie „Was wir aus der Sommerfrische mit heim bringen sollen.“ Auf die angenehme belehrende Plauderei „Bücherei fürs Dorf“ folgt die belehrende höchst zeitgemäße Besprechung „Die Spitze unserer Heimat.“ Weiter bringt das Blatt die Fortsetzung der sehr spannenden Erzählung „Euse“ von J. Oliverio. Von großem Interesse erweisen sich wie immer die praktischen Ratschläge, gegliedert in die ständigen Rubriken „Für den Er-

werb“, „Kleider“, „Hausrat“, „Wohnung“, „Für die Küche“ u. s. w. Wertvoll für die Leserinnen sind auch „Fernsprecher“, „Antworten“, „Echo“ und „Briefkasten“. Gegenüber diesem reichhaltigen und nützlichen Inhalt ist der Abonnementspreis von nur 1 M. vierteljährlich geradezu geringfügig zu nennen, da das Blatt, das auch Preisrätsel, Preisfragen u. d. bringt, eine illustrierte „Handarbeitsbeilage“ und das allerliebste Beiblatt „Fürs kleine Volk“ seinen Leserinnen und Lesern bietet. Dieser Reichhaltigkeit hat dies Blatt auch den Erfolg mit zu verdanken, welches zu dem beliebtesten praktischen Ratgeber in deutschen Familien gemacht hat

— Wie lange braucht ein Schnellzug, der sieben deutsche Meilen in der Stunde durchmisst, um zur Sonne zu kommen?  
— In der bekannten Zeitschrift „Illustrierte Welt“ (herausgegeben von Joseph Kürschner,

redigiert von Wilhelm Wetter, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), die in letzter Zeit außerordentlich sich hebt und neben ebenso spannenden als streng sittlichem Geiste getragenen Romanen und Novellen auch sehr interessante wissenschaftliche Aufsätze in leicht verständlicher Form bringt, antwortete Asteriscus: Nicht weniger als 330 Jahre! -- Und wieviel würde das Billet kosten? -- Selbst bei einer Ermäßigung des Jahrgeldes auf 1 Pfennig den Kilometer immer noch 1,480,000 Mark; eine etwas große Summe für eine Vergnügungstour!

**Burkin, reine Wolle, nadelfertig**  
ca. 140 cm br. à M. 1.95 Pf. pr. Meter  
versenden direkt jedes beliebige Quantum  
Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.,**  
**Frankfurt a. M.**  
Muster-Auswahl umgehend franko.

**Öffentliche und Privat-Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Wildbad durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84, Schlußsatz, Art. 79, Abs. 1 und Art. 61, Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

**vom 6. bis 26. September**

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapital) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 79, Absatz 2).

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum

**29. September**

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Veräumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61, Abs. 2 und Art. 79, Abs. 3.)

Wildbad, den 5. September 1890.

Stadtschultheißenamt:  
**Bäcker.**

**Wiederherstellung kranker Weine u. Obstmoste**  
durch **Xaver Riede** in **Heilbronn** (Württemberg.)

**WILDBAD.**

Den geehrten Damen von Wildbad und Umgebung zur Nachricht, daß ich auch dieses Jahr wieder hier eine

**Ausstellung**

meines großen Lagers in

**Regen- & Kinder-Mänteln**

eröffnet habe und lade zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein

**W. Henkel**  
aus **Pforzheim.**

Verkaufs-Lokal: **Hauptstr. 73,** neben dem Gasth. z. Stern.

**Hotel Weil**  
**Alorgen Sonntag**  
**Wirtschafts-**  
**Schluß.**

Prämiert auf der Jubiläums-Hunde-Ausstellung 1890 Cannstatt-Stuttgart.

**!Thurmelin!**



**Bestes Insekten-Pulver der Welt!**

**Von unfehlbarer Wirkung**

gegen Wanzen, Schwaben, Russen, Flöhe, Ameisen, Motten, Schaben, Kopf- und Blattläuse, Fliegen.

Verkauf nur in Gläsern à 30 Pfg. 60 Pfg., 1 M., 2 M., 4 M. = Patentspritze dazu 50 Pfg.

Man muß **Thurmelin** verlangen, um das „**Rechte**“ zu bekommen.

Das „**Thurmelin**“ ist einzig und allein echt zu haben

In Wildbad bei **Fr. Treiber.**

Feinste ächte vollsaftige

**Emmenthaler-Käse**

bei

**Chr. Pian.**



Wildbad, 6. September 1890.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin



### Rosa Heuer,

geb. Wollmar,

heute früh 10 Uhr im Alter von 43 Jahren in dem Herrn verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernd Hinterbliebenen.**

Wildbad, 5. September 1890.

## Danksagung.

Für die vielseitigen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden unserer lieben Schwester und Schwägerin



### Katharine Kern,

Kinderlehrerin,

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers und den erhebenden Gesang am Grabe seitens der Herren Lehrer und den auswärtigen Schwestern sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

## Totaler Ausverkauf.

### Anlagen Bude Nr. 5.

Wegen Aufgabe unseres Filial-Geschäftes in Wildbad verkaufen wir unser sämtliches

### Weiß- und Wollwaaren-Lager

zu und unter Ankaufspreis: als Normal- und weiße Wäsche, Kragen und Manschetten, Cravatten, Schürzen, Röcke, Corsetten, Umschlagtücher in Wolle und Seide, Tricot-Zaillen, Blousen, Kapuzen, Stöber, Strümpfe und Socken, Handschuhe, Bijouterie-Artikel und ein Pöfchen Portemonnaies.

Da die Preise sehr billig gestellt sind, könnte man jetzt schon seinen Bedarf auf Weihnachten decken und bitten, Bude Nr. 5 nicht zu übersehen.

Achtungsvoll

**Geschwister Lachenmaier,**  
aus Stuttgart.



Hamburg - Amerikanische

## Packetfahrt Actien Gesellschaft

Express

Postdampfschiffahrt

### Hamburg - New York

Southampton anlaufend

### Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Havre-Newyork.	Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork.	Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore.	Hamburg-Mexico.

Nr. 42/10

Nähere Ausk. erteilen: C. Schobert, C. Bott in Wildbad, G. Blaich in Neuenbürg.

## Beste doppelgummierte

# Bett-Unterlagen

für Traglatten und große Betten empfiehlt

## Fr. Maier.

## 300 bis 600 Mark

werden gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

### Berein für Bienenzucht.



Nächsten Sonntag den 7. Sept. nachmittags 2 Uhr findet eine Auschusßsitzung auf der „Wilhelmshöhe“ statt, zu der alle unsere Mitglieder eingeladen werden. — Diejenigen Mitglieder, welche zur Einwinterung Kandis benötigen und an einem gemeinschaftlichen Bezug desselben sich beteiligen wollen, werden ersucht, ihren Bedarf bis zu obengenanntem Tage dem Kassier anzuzeigen. Die Nebenkosten trägt voraussichtlich wieder die Vereinskasse.

### HÜHNERAUGEN



sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltbekannte **Vorberger's Hühneraugenpflaster** aus der Hofapotheke Bad Kissingen. Röllchen à M. 0,50 zu haben in Wildbad bei Hrn. Apoth. Umgeher.

## Wer Husten hat

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten **echten**

### Spitzwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 und 40 Pfg.

### Spitzwegerich-Br.-Saft

in Flaschen à 50 Pfg. und höher von **Carl Nill in Stuttgart**

Zu haben in Wildbad bei Carl Schobert und Apoth. Th. Umgeher.

Technicum Mittweida  
— Sachsen. —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
— Vorunterricht frei. —

### Beste Bezugsquelle

Das große

## Bettfedern-Haus

B. Benjamin in Altona b. Hamburg  
gr. Johannisstraße 89

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für nur **60 Pfg.** das Pfd. vorzüglich gute Sorte M. 1.25 „ „ Prima Halbdaunen nur M. 1.60. u. M. 2. Prima Ganzdaunen nur M. 2.50. u. M. 3. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Verpackung wird billigt berechnet. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett, und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfrig 20 und 30 M. Zweischläfrig 30 und 40 M. Gute reelle und prompte Bedienung wird zugesichert und tausche Nichtgefallendes um.

Mit einer Beilage betreffend: **Probennummer der Wochenschrift: „Fürs Haus.“**